

Helft Neresheim erhalten!

Einsturzgefahr für eine der berühmtesten Barockkirchen Europas

Einer der größten Baumeister des Barock war Balthasar Neumann. Seine Würzburger Bauten und die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen sind weltbekannt. Das letzte und zugleich reifste Werk des Meisters aber steht auf der Schwäbischen Alb, in Neresheim.

Hier hat Neumann „nicht nur sein eigenes Schaffen gekrönt, sondern als Wortführer seiner ganzen Epoche deren Wollen und Sehnen erfüllt“, so schrieb 1953 der Würzburger Kunsthistoriker und Neumannkenner Professor Dr. Max von Freeden.

HAEC EST DOMUS DEI steht über dem Hauptportal an der mächtigen Westfassade der Kirche. Und es ist in der Tat ein einzigartiges Gotteshaus, das Neumanns Genie hier schuf, unterstützt vom Glauben und Opfermut der Neresheimer Mönche und einer ganzen Landschaft. Die zu höchster Kunst gesteigerte Architektur des Neresheimer Kirchenbaus sowie die Pracht der sieben Kuppelfresken des kongenialen Martin Knoller mit Worten zu schildern, ist fast nicht möglich. Alle Gesetze der Schwerkraft scheinen in diesem vielfach ausschweifenden Raum überwunden zu sein. Licht, Farben und Linien zaubern eine überirdische Welt. Der große Kunsthistoriker Dehio urteilte: „Die Barockarchitektur nicht nur Deutschlands, sondern Europas, hat keines, was sich mit diesem Bau messen kann.“

Seit dem 13. Juni 1966 aber ist die Kirche geschlossen. Da die Druck- und Sogwellen der Überschallflugzeuge den Dachstuhl und die damit verbundenen Kuppeln der Kirche zum Einsturz bringen könnten, mußte das Landratsamt Aalen die Schließung der Kirche anordnen. Totenstille, Kälte und Leere prägen heute den Charakter des einst von ungezählten Betern und Kunstfreunden belebten Kirchenraums. Der zuvor so Geist und Herz anregende Kunstgenuß wird überschattet vom beklemmenden Anblick der zahlreichen Risse, die sich vom Weiß der Säulen, Wände und Gesimse abheben.

Auf zumindest sechs bis sieben Millionen Mark schätzt man die Kosten der Instandsetzungsarbeiten. Diese Aufgabe aber überschreitet die Kräfte des Klosters bei weitem. Hier kann daher nur ein Appell an eine ihrer kulturellen Verantwortung bewußte Öffentlichkeit helfen.

Am 6. März 1967 wurde unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Kiesinger, Ministerpräsident Filbinger und des Fürsten Franz Joseph von Thurn und Taxis der „Verein zur Erhaltung der Abteikirche Neresheim e. V.“ gegründet, der es sich zur Aufgabe macht, die Rettungsaktion tatkräftig zu unterstützen. (Mitgliedsbeitrag 15,- DM jährlich oder einmaliger Beitrag von 500,- DM. Konten des Vereins: Deutsche Bank Aalen 154 401, Kreissparkasse Aalen 3335, Genossenschaftsbank Neresheim 3000, Postscheck Stuttgart 1025). Noch kommt die Hilfe für Neresheim nicht zu spät. Nach gründlichen Vermessungen und Voruntersuchungen haben Fachleute von Rang einen Sanierungsplan ausgearbeitet: Der altersschwache Holzdachstuhl muß zum Teil durch eine neue Stahlkonstruktion ersetzt und die Kuppeln sollen neu aufgehängt werden. Die gerissenen Kirchenwände sind durch Stahlanker zusammenzuhalten. Auch die Ausbesserung der sieben leuchtenden Kuppelfresken Martin Knollers ist durchaus möglich. Inzwischen ist im Kircheninnern bereits ein riesiges Stahlskelett- und Stahlrohrgerüst erstellt worden, das die Kuppeln bis in den letzten Winkel begehbar macht. Da das Kirchendach im Bereich der Vierung abgenommen werden muß, wird über der Kirche ein gewaltiges Überdach erstellt, das allein eine Dreiviertelmillion verschlingen wird.

Bis die Rettungs- und Ausbesserungsarbeiten getan sein werden, dürften wohl noch drei bis vier Jahre vergehen.

Ottmar Engelhardt

